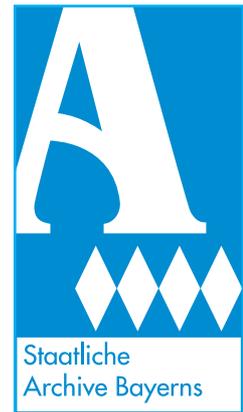


# Nachrichten

## aus den Staatlichen Archiven Bayerns

Nr. 66, August 2014



### **Aus dem Inhalt:**

[7. Tag der Archive in den staatlichen Archiven \(S. 3\)](#)

[Buchpräsentation im Beisein des Staatsministers Dr. Spaenle \(S. 11\)](#)

[Jahrestagung des Fototechnischen Ausschusses der ARK in München \(S. 18\)](#)

[Schülerworkshop zum Holocaust im Staatsarchiv Augsburg \(S. 61\)](#)

### ***Bayerisches Hauptstaatsarchiv: Berichte der Bayerischen Gesandtschaft in Berlin***

Nachdem in den letzten Jahren bereits alle bayerischen Auslandsvertretungen verfilmt wurden, folgen nun die innerdeutschen bayerischen Gesandtschaften. Den Anfang machte die seit 1740 bestehende Niederlassung in Berlin. Die Berliner Gesandtschaft wurde 1918/19 nicht aufgehoben, sondern setzte ihre Arbeit bis 1934 fort. Der schriftliche Niederschlag hiervon befindet sich nun auf rund 200 Mikrofilmspulen.

### ***Bayerisches Hauptstaatsarchiv: Kurbayern Hofbauamt***

Dieser kleine, insbesondere bei Kunsthistorikern beliebte Bestand ( 674 Archivalien) füllt insgesamt 30 Filme.

### ***Archiv des Erzbistums München und Freising***

Eine Nachlieferung der weitgehend verfilmten Matrikelbände der Pfarreien des Erzbistums München und Freising mit Einträgen zu Taufen, Heiraten und Sterbefällen führte zu elf Filmen. Von den zahlreichen, bereits früher von der Sicherungsverfilmungswerkstatt des Bayerischen Hauptstaatsarchivs verfilmten Matrikelbänden hat das Archiv des Erzbistums München und Freising Mikrofilm digitalisate erstellen lassen, die von den Benutzerinnen und Benutzern in dessen digitalen Lesesaal eingesehen werden können.

### ***Schlossarchiv Unteraufseß der Freiherren von und zu Aufseß***

Das Privatarchiv dieser oberfränkischen Adelsfamilie beschäftigte die Werkstatt für rund drei Jahre. Kopien der Sicherungsfilme stehen künftig im Staatsarchiv Bamberg für die Benützung zur Verfügung.

### ***Schlossarchiv Kunreuth der Freiherren und Grafen von Egloffstein***

Seit Herbst 2013 wird in der Sicherungsverfilmungswerkstatt des Bayerischen Hauptstaatsarchivs mit dem Schlossarchiv Kunreuth ein weiteres Adelsarchiv aus Oberfranken verfilmt. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis 2016 dauern.

### ***Stadtarchiv Pfaffenhofen an der Ilm***

Im frühen 19. Jahrhundert hatte die Stadt Pfaffenhofen wertvolle Teile ihres Archivs in die Obhut der Staatlichen Archivverwaltung gegeben. Die Stadt feierte 2013 ihr 575jähriges Jubiläum, ein guter Grund, diese Schätze zurückzugeben. Vor der Rückgabe der Archivalien, die bisher im Bayerischen Hauptstaatsarchiv lagerten, wurden die knapp 190 Urkunden verfilmt.

Sarah Hadry

### **Neue Dimensionen – Ein Großformatscanner für die Fotowerkstatt des Bayerischen Hauptstaatsarchivs**

Seit November 2013 ist das Bayerische Hauptstaatsarchiv im Besitz eines Großformatscanners. Das Gerät „SupraScan“ der französischen Firma i2s erlaubt es, großformatige Vorlagen wie z.B. Pläne, Plakate und Urkundenrotuli in einer sehr guten Qualität zu digitalisieren. Beschafft wurde das Gerät in erster Linie, um großformatige handgezeichnete Pläne aufzunehmen.

Ein Vakuumentisch im Format DIN A 0 (84,1 x 118,9 cm) saugt die Vorlage auf schonende Art an, damit sie plan liegt. Das Beschweren bzw. Glätten mit Hilfe einer Glasplatte, wie bei Buchscannern oft üblich, kann somit entfallen. Bei Vorlagen aus besonders dickem Material wie etwa Pergamenturkunden reicht die Saugkraft allein allerdings nicht aus, so dass Magnete und Plexiglasfinger eingesetzt werden. Der Vakuumentisch lässt sich durch eine ebenfalls angeschaffte Buchwippe im Format DIN A 1 ersetzen, die insbesondere für großformatige Akten und Bände eingesetzt werden kann.

Archivalien sind häufig nicht einfach aufzunehmen. Knicke und Falten (v.a. bei Pergamenturkunden), wellige Vorlagen (z.B. Rotuli oder Pläne) oder tiefliegende Buchfalze können aufnahmetechnische Herausforderungen bedeuten. Fällt das Licht, wie bei vielen Aufsichtscannern häufig üblich, von schräg oben auf die Vorlage, geraten Vertiefungen tendenziell dunkler, Erhöhungen hingegen heller als die planliegenden Teile des aufzunehmenden Archivaes. Zum Beispiel wird die abstehende Plica einer Urkunde stärker beleuchtet als die übrige Urkunde; dies kann im Scan zu weißen, in der Wiedergabe grell wirkenden Stellen führen. Tritt dieser Schlaglichteffekt auf, sind für eine wirklich farbgetreue Aufnahme Nachbearbeitungen am Bildschirm nötig.

Der neue Großformatscanner vermeidet das Auftreten des beschriebenen Effekts, indem bei ihm durch eine besondere Lichtsituation eine gleichmäßige Beleuchtung von zwei Seiten erreicht wird. Die willkommene Folge ist eine verbesserte Bildqualität.

Das Gerät „SupraScan“ verfügt über eine große Tiefenschärfe, die bei der Aufnahme von Plänen eine geringere Rolle spielt, aber insbesondere bei der Digitalisierung von Siegelurkunden eine große Arbeitsentlastung bedeutet. Mit der bisher in der Fotowerkstatt des Bayerischen Hauptstaatsarchivs vorhandenen Ausstattung (Buchscanner DIN A 2, Digitalkamera) war es in der Regel nicht möglich, Urkunden gemeinsam mit den anhängenden Siegeln aufzunehmen. Zum einen sind Diplome des Mittelalters und ein gro-

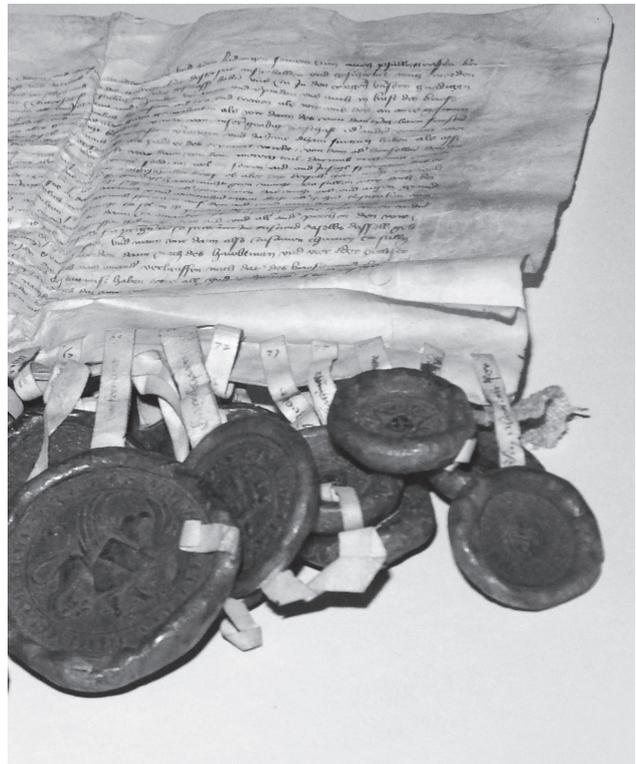


Foto: Doris Wörner (Bayerisches Hauptstaatsarchiv).

ßer Teil der frühneuzeitlichen Urkunden, rechnet man Siegel und Siegelbefestigungen hinzu, für die bisher vorhandenen Geräte häufig zu groß. Zu anderen verbietet sich die Nutzung eines Buchscanners auch aus konservatorischen Gründen, denn das Gewicht der Glasplatte würde den Wachssiegeln schaden. Bisher mussten Urkunden und Siegel jeweils getrennt aufgenommen werden; anschließend wurde aus der Aufnahme der Urkunde und der Digitalfotografie des Siegels ein nahtloses Gesamtbild komponiert, mit dem Ziel, bei den Farben, der Helligkeit und nicht zuletzt der Schärfe keine sichtbaren Unterschiede aufzuweisen. Dieses arbeitsintensive Verfahren nahm für eine durchschnittliche Urkunde etwa eine Stunde in Anspruch.

Mit dem neuen Scanner kann das Team der Fotowerkstatt Vorlagen mit nur einer Aufnahme scannen, so dass das beschriebene Zusammenfügen auf dem Bildschirm weitgehend entfallen kann. Das spart nicht nur Zeit und Geld, sondern schont auch die Vorlage und führt zu besseren, originalgetreueren Bildern.

Sarah Hadry



Bayerisches Hauptstaatsarchiv,  
Bayerische Landschaft Urk. 1420 Januar 16  
(Foto: Jutta Martin, Bayerisches Hauptstaatsarchiv).